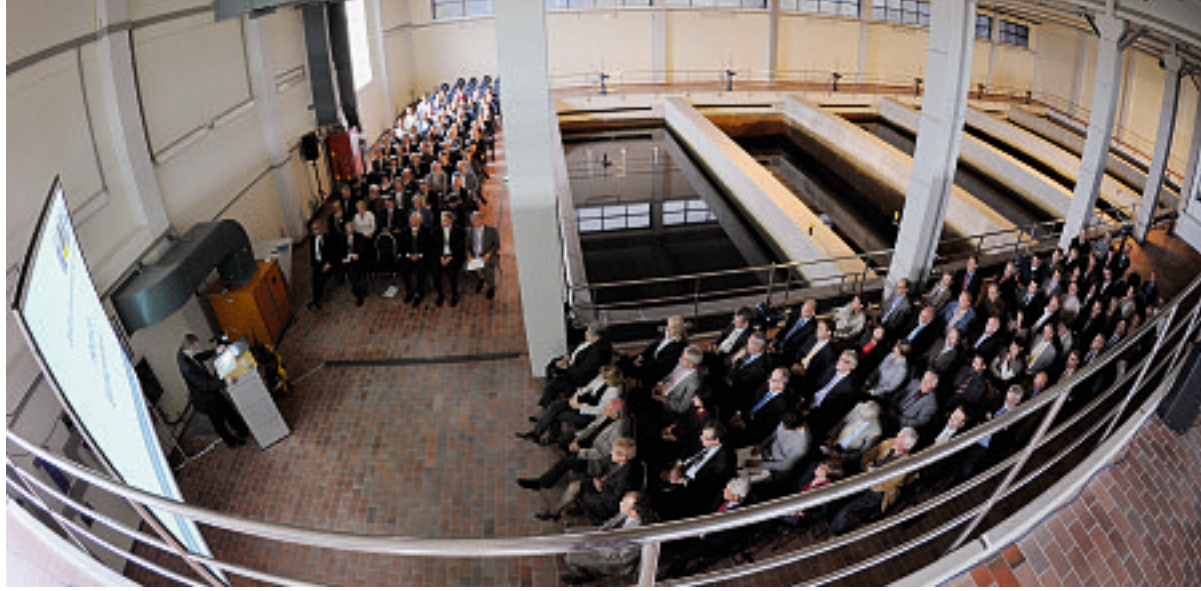


Gut besucht. Zu den Vorträgen waren die rund 150 Gäste in die Filterhalle des Rheinwasseraufbereitungswerkes in Biebesheim gekommen



WHR – im Kampf gegen den Klimawandel

In diesem Jahr besteht der Wasserverband Hessisches Ried (WHR) 30 Jahre. Anlass genug, in einer Festveranstaltung das Wirken des Verbandes zu würdigen und einen Ausblick auf zukünftige Herausforderungen zu geben. Die Festredner waren sich mit den Gästen einig: Die Verbandsarbeit ist von entscheidender Bedeutung für das Rhein-Main-Gebiet und in Zeiten des Klimawandels ein Musterbeispiel für viele andere Regionen Deutschlands.

„Der WHR ist die Grundlage für die infiltrationsgestützten Wasserwerke im Hessischen Ried und bildet das Rückgrat für die Wasserversorgung der gesamten Rhein-Main-Region.“ Johannes Baron, frisch amtierender Darmstädter Regierungspräsident, betont in seiner Festrede die Bedeutung des WHR. Der Verband stellt die Wasserversorgung in der Region sicher und sorgt für eine nachhaltige Wasserwirtschaft im Hessischen Ried. „Ohne die landwirtschaftliche Beregnung durch den WHR wäre der Gemüseanbau im Hessischen Ried so nicht denkbar“, so Baron weiter.

Ein Blick zurück

Verbandsvorsteher Gunther Kramm erinnerte an die angespannte wasserwirtschaftliche Situation im Hessischen Ried, die zur Gründung des Verbandes führte: Eine lange Trockenperiode Anfang der siebziger Jahre in Verbindung mit einer intensiveren Wasserentnahme ließen den Grundwasserspiegel stark sinken. Die Folgen waren Setzungsschäden an Gebäuden und Verkehrswegen, vertrocknete Acker-, Wald- und Wiesenflächen sowie massive Ernteeinbußen in der Landwirtschaft. Er erinnerte auch an die Grundlagen, die das Hessische Ried als Kulturlandschaft im Herzen der Rhein-Main-Region in der heutigen Form erst möglich gemacht haben. Der Verweis auf grundlegende raumplanerische Maßnahmen, den Plan zur „Melioration des Hessischen Rieds“ von 1886 und der „Generalkulturplan Hessisches Ried“ von 1925 schärfte den Blick dafür, dass die systematische Bewirtschaftung des Grundwassers seit diesen Tagen eine zentrale Aufgabe geworden und bis heute geblieben ist. „Der Wasserverband Hessisches Ried steht in dieser Tradi-



In Feierlaune: Gunther Kramm und Hans Lenhard



Prof. Dr.-Ing. Harro Bode, Wulf Abke, RP Johannes Baron, Franz Hartnagel (Landrat a. D.), stellv. RP Dr. Wilhelm Kanther, Gunther Kramm

tion und nimmt seine Aufgaben als Körperschaft des öffentlichen Rechts zum Wohle aller in der Region wahr“, betonte Kramm.

In seiner Rückschau würdigte der Verbandsvorsteher auch die Persönlichkeiten, die die Geschicke des WHR maßgeblich prägten: Hans Lenhardt, der mehrere Jahre Verbandsvorsteher war, den ehemaligen Landrat Franz Hartnagel, Gerhard Büchenschütz-Notdurft und Heinz Kern, der auf der Seite der Trinkwasser-Versorger langjähriges Vorstandsmitglied im WHR war. Erinnert wurde auch an die besonderen Verdienste des ersten Verbandsvorstehers Kurt Schulz und des langjährigen Werksleiters Hans Iven, beide bereits verstorben.

Umweltschutz im Fokus

Wulf Abke, Geschäftsführer der Hessenwasser, richtete den Blick auf zukünftige Herausforderungen, denen sich der Verband stellen müsse. Insbesondere die Umsetzung der EU-Wasser-Rahmenrichtlinie im Hessischen Ried sei eine Aufgabe, die in seinem Zuständigkeitsbereich gelöst werden müsse. An die Politik appellierte Abke, bei der Übertragung von Maßnahmen auch die Rahmenbedingungen für deren Finanzierung zu schaffen. Abke fand in diesem Zusammenhang deutliche Worte: „Was auf jeden Fall nicht sein sollte, ist eine Situation, in der sich alle über die Notwendigkeit und Vorteile des Wasserverbandes Hessisches Ried einig sind, in Wasserpreisüberprüfungsverfahren das Wirken des Verbandes dann aber trotzdem von der Landeskartellbehörde unwidersprochen kritisch in Frage gestellt werden kann.“ Er unterstrich, dass der Schlüssel zur Lösung der zukünftigen wasserwirtschaftlichen Aufgaben im Ausbau der bestehenden, nachhaltigen Kooperationsstrukturen besteht. Ebenso machte er deutlich, dass alle Städte und Gemeinden sowie deren Wasserwerke aufgerufen seien, sich mit Rechten aber auch mit Pflichten in den Verband einzubringen.

Mit Professor Harro Bode, Vorstand des Ruhrverbandes, wurde ein international renommierter Wasserfachmann als Gastredner für den Festvortrag gewonnen. Bode griff in seinem Vortrag gleich zu Beginn das Thema Klimawandel auf. „Wir haben in Deutschland kein Wasserproblem, höchstens ein Problem der Wasserverteilung“, betonte er und zeigte sich zuversichtlich, dass die prognostizierten Folgen des Klimawandels für die hiesige Wasserwirtschaft beherrschbar seien. Für das Hessische Ried, dies wurde bei Zusammenschau aller Beiträge der Jubiläumsveranstaltung deutlich, ist dies ganz wesentlich den Leistungen und der Infrastruktur des WHR geschuldet.



oben: Johannes Baron
unten: Wulf Abke
(Bilder: Andreas Arnold)



30 JAHRE WHR

1979 wurde der Wasserverband Hessisches Ried als Körperschaft des öffentlichen Rechts gegründet. Mitglieder sind der Wasser-, Boden- und Landschaftspflegeverband Hessen, die Hessenwasser GmbH & Co KG, der Wasserbeschaffungsverband Riedgruppe Ost (Einhausen), der Landkreis Darmstadt-Dieburg, der Landkreis Groß-Gerau, der Landkreis Bergstraße und die Stadt Darmstadt. Im April des Jahres 2005 hat die Hessenwasser GmbH & Co. KG auf Beschluss der Versammlung die Geschäftsführung des Verbandes übernommen. Der Wasserverband Hessisches Ried hat die Aufgabe, die landwirtschaftliche Beregnung im Hessischen Ried sicherzustellen und die Grundwasserhältnisse durch Grundwasser-Anreicherung zu verbessern. Im Wasserwerk Biebesheim wird hierzu Rheinwasser entnommen und zu Wasser mit Trinkwasserqualität aufbereitet. Die Kapazität des Wasserwerks Biebesheim liegt bei 5.400 Kubikmetern pro Stunde, entsprechend 130.000 Kubikmetern pro Tag und 43 Mio. Kubikmetern pro Jahr. Davon stehen pro Jahr bis zu 38 Mio. Kubikmeter für die Grundwasseranreicherung und bis zu 5 Mio. Kubikmeter für die landwirtschaftliche Beregnung zur Verfügung. Die gesamte Ackerbaufläche im Hessischen Ried liegt bei etwa 50.000 ha, 35.000 ha davon können beregnet werden. Durch den WHR wurden rund 5.400 ha dieser Fläche durch ein erdverlegtes Rohrleitungssystem (Länge: 305 km) mit Beregnungseinrichtungen erschlossen. Rund 10.000 ha der gesamten Ackerbaufläche des Rieds umfasst der Anbau sogenannter Sonderkulturen, der größte Teil davon Gemüse- und Kräuterarten.